

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Ausschussbetreuender Fachbereich «Frauenbüro/Gleichstellungsstelle»	Datum 20.09.2001
	Schriftführer/in Gitta Schablack
	Telefon-Nr. 02202/14-2647
Niederschrift	
Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann	Sitzung am 23. August 2001
Sitzungsort Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:00 Uhr – 18:45 Uhr
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)
Sitzungsteilnehmer Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis	
Tagesordnungspunkt	
Inhalt	
A <u>Öffentlicher Teil</u>	
1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Stadtverordneter, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit	
2. Genehmigung der Niederschrift – öffentlicher Teil -	
3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung vom 28.06.2001 457/2001	
4. Mitteilungen der Vorsitzenden	
5. Mitteilungen der Bürgermeisterin	
7. Girls go IT: Infokampagne zur Berufswahlorientierung (vorgezogen) 456/2001	
6. Frauenförderplan der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach 455/2001	
8. Anfragen der Ausschussmitglieder	

A Öffentlicher Teil

1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Stadtverordneter, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

Frau Schneider eröffnet die 11. Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann um 17.05 Uhr, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Zu Tagesordnungspunkt 7 – „Girls go IT: Infokampagne zur Berufswahlorientierung“ begrüßt Frau Schneider Frau Knobloch-Martin, Konrektorin der Realschule Im Kleefeld, und Frau Christofzik von der Regionalstelle Frau & Beruf im Frauenbüro. In Übereinstimmung mit den übrigen Ausschussmitgliedern soll dieser Tagesordnungspunkt vorverlegt werden.

2 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form genehmigt.

3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung vom 28.06.2001

Es liegen keine weiteren Mitteilungen vor.

4 Mitteilung der Vorsitzenden

Frau Schneider macht auf das aktuelle Programmheft der Heinrich-Böll-Stiftung aufmerksam, das u.a. spezielle Seminare für Bürgerinnen und Politikerinnen anbietet.

Der letzte Sitzungstermin des Ausschusses in diesem Jahr ist in Abstimmung mit der Verwaltung vorgezogen worden auf den 04.12.2001. Diese und die Sitzung am 23.10.2001 werden in Raum 111 des Rathauses Bensberg stattfinden.

5

Mitteilungen der Bürgermeisterin

Frau Opladen weist auf die auf den Plätzen ausliegende Literaturliste zur präventiven Jungenarbeit des Fachbereiches 5 Jugend und Soziales vom 23.07.2001 hin, die gem. Beschluss des Ausschusses vom 25.04.2001 an die Stadtbücherei mit der Empfehlung geleitet wurde, die aufgeführten Bücher in ihren Bestand aufzunehmen.

„Top – Die neue Frauenmesse“ findet nach drei Jahren erstmals wieder statt in der Zeit vom 13. bis 16. Juni 2002, diesmal in Essen. Weitere Informationen hält das Frauenbüro bereit.

Des Weiteren macht Frau Opladen auf das auf den Plätzen ausliegende Programm des Frauenbüros im Rahmen der Frauengesprächskreise in der VHS aufmerksam.

Abschließend berichtet Frau Opladen zum Sachstand des geplanten Landtagsbesuches, zu dessen Durchführung eine Landtagsabgeordnete als Gesprächspartnerin gebeten werden soll.

7

Girls go IT: Infokampagne zur Berufswahlorientierung (vorgezogen)

Frau Fahner berichtet von der Zusammenarbeit verschiedener Regionalstellen mit der Besonderheit, dass die Industrie- und Handelskammer zu Köln das Projekt „Girls go IT“ mit begleitet und mit finanziert. Ziel des Projektes sind drei verschiedene Punkte: Zum einen wird eine Broschüre für Mädchen herausgegeben. Die Broschüre beinhaltet 7 Interviews mit Auszubildenden in den neuen IT-Berufen. Weiterhin wurde Unterrichtsmaterial entwickelt, das Lehrerinnen/Lehrer im Unterricht einsetzen können. Als drittes gibt es in den einzelnen beteiligten Städten und Kreisen in erster Linie an Mädchen gerichtete Informationsveranstaltungen. Der Regionalstelle Frau und Beruf ist es gelungen, den Kontakt zur Realschule im Kleefeld herzustellen und somit engagierte Ansprechpartner/innen zu finden.

Frau Christofzik erläutert die Zielsetzung, Mädchen bei der Erweiterung von Berufsfeldern zu unterstützen. Die Broschüren befinden sich im Druck, das Unterrichtsmaterial geht in die Endredaktion, und die Veranstaltung am 06.11.2001 wurde mit zwei Vortreffen bereits vorbereitet. Das eigene Engagement der Schule wird hierbei besonders hervorgehoben. Die Realschule Im Kleefeld hat angeboten, dass alle Klassen 8 – 10 das vorhandene Unterrichtsmaterial bereits vor der Veranstaltung im Rahmen des Mathematikunterrichts einsetzen.

Frau Doris Alef nimmt ab 17.20 Uhr als Vertreterin für Frau Julia Königs an der Sitzung teil.

Im Rahmen der Veranstaltung werden Mädchen, die bereits einen der vorzustellenden

IT-Berufe gewählt haben, berichten. An der Veranstaltung wird auch die IHK zu Köln und eine Vertreterin der Berufsberatung des Arbeitsamtes teilnehmen, außerdem Betriebe aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, die bereit sind, Mädchen in Praktika und Ausbildung zu nehmen. Wegen des steigenden Bedarfs an Fachkräften haben auch gute Haupt- und Realschülerinnen die Aussicht, übernommen zu werden.

Darüber hinaus soll ein Anschreiben an alle weiterführenden Schulen des Kreises über die Kampagne informieren und in Form einer Rückantwort klären, ob es Angebote für Mädchen in dem Bereich gibt und wie der Stand der PC-Ausstattung ist.

Frau Knobloch-Martin berichtet, dass die Zusammenarbeit im Rahmen der Aufgabe „Schule, Öffnung nach außen“ entstanden ist. Die Schule hat mit Betrieben und anderen Einrichtungen, die Schüler ausbilden, Kontakt aufgenommen. Dabei wurde klar, dass Mädchen von den über 300 möglichen Berufen lediglich 10 % wählen. Anlässlich einer telefonischen Anfrage bei der Regionalstelle Frau & Beruf im Frauenbüro ergab sich dann die Basis für eine Zusammenarbeit im Rahmen der neu begonnenen Kampagne „Girls go IT“, die auch von der Schulleitung sehr begrüßt wurde. Im Rahmen der Vorbereitung wurde festgestellt, dass im Wahlpflichtunterricht kein Mädchen am Informatikunterricht teilnimmt, während andererseits die Förderung mit Blick auf den IT-Bereich schon ab der 8. Klasse intensiv stattfinden sollte. Im Verlauf einer darüber hinaus gehenden Zusammenarbeit mit Herr Prinz von der Stadtverwaltung wurden der Schule auch die besonderen Ausbildungsmöglichkeiten bei der Stadt Bergisch Gladbach aufgezeigt.

Auf Anfrage von Herrn Köntje erläutert Frau Knobloch-Martin, dass Mädchen der Klassen 8-10 gezielt angesprochen wurden und sich daraus ergab, dass Interesse grundsätzlich besteht, aber Motivation erforderlich ist und Kompetenzen verdeutlicht werden müssen.

Auf Nachfrage von Frau Reudenbach bestätigt Frau Christofzik, dass die gesamte Infokampagne Mädchen (und auch Jungen) der Klassen 8-13 ansprechen soll, wobei wegen der vorliegenden Schulform lediglich bis zur 10. Klasse unterrichtet werden kann. Das Unterrichtsmaterial ist ein praktischer Fundus für Lehrkräfte, der über die Entwicklung zur Informationsgesellschaft berichtet, über die Berufe, erforderliche Fähigkeiten und über den Arbeitsmarkt.

Auf die Frage von Frau Reiss nach der Trennung von Jungen und Mädchen im technischen Unterricht berichtet Frau Knobloch-Martin, dass die Unterrichtssituation derzeit noch gemeinsam stattfindet, eine Trennung in bestimmten Jahrgängen, wie z.B. der Jahrgangsstufe 8 aber Sinn mache, durch den Lehrerinnen-/Lehrermangel jedoch derzeit lediglich die Trennung im Pflichtunterricht abgedeckt sei.

Frau Kreft begrüßt den getrennten Schulunterricht und ist der Meinung, dass dieser wesentlich früher ansetzen und das Lehrpersonal auch für eine gezielte und auf die Belange der Mädchen abgestimmte Beteiligung, speziell auch in Physik und Chemie, sensibilisiert werden sollte. Möglicherweise im Rahmen der Veranstaltung sollte auch bei den Eltern eine grundsätzliche Offenheit gegenüber den technischen Berufswünschen der Mädchen angeregt werden. Auch Frau Wöber-Servaes bittet darum, im Rahmen der Kampagne gezielt die fördernde Einflussnahme der Umgebung, insbesondere der Eltern zu intensivieren und regt die Zusammenarbeit mit Jugendzentren an, in denen Mädchen z. B. bei Computerseminaren gar nicht oder unterrepräsentiert sind. Frau Knobloch-Martin bedankt sich für die Anregungen und berichtet der Einführung eines Helfersystems an den Schulen, das die Ausbildung von

Helfern und später auch Helferinnen im Informatikbereich vorsieht. Frau Kreft sieht in der Vorbildfunktion weiblicher Computerspezialistinnen auch einen wichtigen Aspekt und regt an, solche Fachfrauen auch einmal in die Schule einzuladen. Frau Schöttler-Fuchs bestätigt aus der von ihr geleiteten Kindertagesstätte das Fehlen weiblicher Spezialistinnen. Aus ihrer Erfahrung müsste unterstützend auf die Mädchen eingewirkt und Hemmschwellen abgebaut werden, da zurzeit das Angebot der Internetnutzung ab dem Schulalter von Jungen eher experimentell genutzt wird, während die Mädchen gezielte Informationen abrufen und die darüber hinaus gehende Nutzungsmöglichkeit kaum wahrnehmen.

Frau Schneider bedankt sich für den Vortrag und die von den Ausschussmitglieder gegebenen Anregungen.

7 **Frauenförderplan der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach**

Frau Schneider kündigt die Erläuterung des Frauenförderplanes 2001 als Entwurf der Verwaltung an. Auf ihre Nachfrage erläutert Frau Fahner, dass der Personalrat dem Frauenförderplan bereits zugestimmt hat.

Zum Inhalt trägt Frau Fahner vor: Grundlage für den Frauenförderplan ist das Landesgleichstellungsgesetz, das die Rahmenbedingungen sehr dezidiert vorschreibt. Zur Zielsetzung definiert das LGG, dass die formulierten Maßnahmen der Förderung der Gleichstellung dienen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen und zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen beitragen sollen.

Auch die Inhalte des Frauenförderplanes sind vorgegeben: 1. Situationsanalyse, 2. Prognosedaten, 3. Zielvorgaben, 4. Maßnahmenkatalog.

Eine nach Entscheidung der Bürgermeisterin eingerichtete Lenkungsgruppe unter Leitung des Frauenbüros tagte in der Zeit vom März 2000 bis 2001 zehnmal, um den Frauenförderplan zu erstellen. Zu dieser Lenkungsgruppe gehörte weiterhin der Personalrat und der Fachbereich 1. Im März 2001 wurde der in der Lenkungsgruppe erarbeitete Entwurf der Konferenz der Fachbereichsleiter und der -leiterin vorgelegt und in mehreren konstruktiven Arbeitskreissitzungen mit der Fachbereichsleiterrunde beraten. Das übereinstimmende Ergebnis dieser Besprechungen wurde als Entwurf zusammen mit zwei noch ungeklärten Punkten im Mai dieses Jahres an den Verwaltungsvorstand gegeben und nach erneuter Beratung in der heute vorliegenden Form als Entwurf verabschiedet.

Anschließend erläutert Frau Fahner die Inhalte des Frauenförderplanes und zwei in der Zwischenzeit vorgenommene Änderungen:

Auf Anregung von Frau Opladen wurden die Wahlbeamten/-beamtinnen in die Situationsanalyse aufgenommen. Eine weitere Anregung des Personalrates zu Seite 17 wurde umgesetzt, nämlich in das Schaubild „Leistungszulagen“ den Zusatz aufzunehmen, dass es sich im Angestelltenbereich um tarifliche Zulagen handelt.

Frau Opladen dankt Frau Fahner ausdrücklich für ihr besonderes Engagement im Rahmen der Erstellung des heute vorliegenden und im Landesvergleich wohl auch

vorbildlichen Frauenförderplanes, der außerdem mit großem Einsatz von Herrn Kreilkamp zustande gekommen ist. Sie sieht im Frauenförderplan 2001 ein geeignetes Instrument zur Frauenförderung.

Frau Schneider dankt Frau Opladen für ihre wohlwollende Haltung im Rahmen des Zustandekommens des Frauenförderplanes und Frau Fahner für ihren Einsatz.

Frau Schöttler-Fuchs bedankt sich im Namen ihrer Fraktion bei Frau Fahner. Sie weist auf die Ausgeglichenheit des Frauenanteiles in den unteren Gehaltsstufen und andererseits die Notwendigkeit hin, den Frauenanteil im Leitungsbereich zu erhöhen. Sie regt eine Beratung des Zeitraumes bis zur Vorlage des Zwischenberichtes von 1 ½ Jahren an und bittet um Informationen zum Kontrollverfahren hinsichtlich der Umsetzung.

Frau Holtzmann bedankt sich ebenfalls für die Vorlage des Frauenförderplans. Sie hebt das große Spektrum der flexiblen Arbeitszeiten als besonders vorbildlich hervor. Hinsichtlich des Zwischenberichtes schlägt sie wegen der sicher schwierigen Umsetzung eines Frauenanteiles von 50 % und auch wegen des immensen Arbeitsaufwandes der Verwaltung einen Zeitraum von 3 Jahren vor.

Frau Schneider sieht die jeweiligen Fachbereichsleitungen in der Verantwortung zur Umsetzung des Frauenförderplanes und regt die Vorlage des Zwischenberichtes nach 1,5 Jahren an, wobei aus ihrer Sicht wegen des großen Arbeitsaufwandes auch die Angabe eines tendenziellen Sachstandes ausreichend wäre.

Frau Böhrs begrüßt im Namen ihrer Fraktion den Frauenförderplan und würdigt die geleistete Arbeit aller Beteiligten. Sie bittet um Informationen zu den von der Stadt Bergisch Gladbach angemieteten Kindertagesstättenplätzen und dazu, ob Familien- und ehrenamtliche Arbeit bereits als Qualifikationsmerkmale in den Einstellungsbestimmungen verankert sind.

Frau Fahner schlägt vor, den Zwischenbericht nach 1,5 Jahren so zu fassen, dass eine umfangreiche Datenerhebung nicht erforderlich wird. Eine andere Möglichkeit wäre die Einladung der Fachbereiche zu diesem Zeitpunkt. Das Kontrollverfahren ist in der Stadtverwaltung bislang noch nicht diskutiert worden, eine Möglichkeit wäre die Überprüfung der Zielvereinbarungen durch das Controllingverfahren der einzelnen Fachbereiche im Rahmen des neuen Steuerungsmodells.

Für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat die Stadt Bergisch Gladbach insgesamt 10 Kindertagesstättenplätze in Bergisch Gladbach und in Bensberg angemietet, die im aktuellen Bedarfsfall kurzfristig belegt werden können.

Ehrenamt und Familientätigkeit sind noch nicht grundlegend als abzufragende Qualifikationsmerkmale verankert, werden jedoch je nach Art der ausgeschriebenen Stelle oft abgefragt. Frau Böhrs weist auf die aus ihrer Sicht bestehende Notwendigkeit zur Abfrage der vorgenannten Qualifikationsmerkmale hin und bittet Frau Opladen um Stellungnahme hierzu. Frau Opladen sieht in der Abfrage kein Problem. In den von ihr begleiteten Auswahlgesprächen für Führungskräfte wird die Abfrage ehrenamtlicher und Familientätigkeiten längst praktiziert, da hiernach auch die soziale Kompetenz zu bemessen ist. Die Abfrage ist allerdings bisher nicht festgelegt. Frau Opladen bietet hierzu Gesprächsbereitschaft an.

Hinsichtlich der Überprüfung des Frauenförderplanes nach 1 ½ Jahren ist es Frau Opladen besonders wichtig, die Kontrolle auf ganz bestimmte, praktikable Dinge zu begrenzen, um den verwaltungsinternen Aufwand gering zu halten und den vorrangigen Service für den Bürger stärker zu gewichten.

Frau Holtzmann stimmt dem zu und möchte den Frauenförderplan zunächst noch in

der Fraktion beraten und stellt insoweit einen **Vertagungsantrag**. Frau Opladen schließt sich dem an und regt die erneute Erläuterung des Frauenförderplanes durch Frau Fahner in den Fraktionen an.

Nach kurzer Beratung **beschließen** die Fraktionen einstimmig

die Vertagung der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung am 23.10.2001.

Frau Wöber-Servaes regt an, die Aussagen zur Vermeidung von sexueller Belästigung auf die Benutzung des Internets auszuweiten. Frau Opladen erläutert dazu, dass die private Nutzung des Internets bei der Stadt Bergisch Gladbach untersagt ist.

Frau Holtzmann äußert folgende Änderungswünsche zum Frauenförderplan:

Seite 47, Punkt „Ausbildung“:

Streichung von 5.4, Informationsbroschüre, die über Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten bei der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach informiert; alternativ Stellung eines gesonderten Antrages unter dem Vorbehalt der Finanzierung. Frau Fahner sieht in der Infobroschüre eine auch von der Verwaltung unterstützte Maßnahme, insbesondere an den Schulen für die vielfältigen Ausbildungsberufe in der Stadtverwaltung zu werben.

Seite 48, Punkt „Fortbildung“:

Ersatzlose Streichung von 6.4, da in Punkt 6.3 beinhaltet .
Frau Fahner stimmt einer Streichung zu.

Seite 50, Punkt „Gleichstellungsbeauftragte“:

Ersatzlose Streichung, da im Landesgleichstellungsgesetz geregelt.
Frau Fahner begründet den zusätzlichen Hinweis auf die „Gleichstellungsbeauftragte“ sowie beispielsweise auch den Text zur „Vermeidung von sexueller Belästigung“ mit der Annahme, dass die Gesetzestexte zur Gleichstellungsbeauftragten und zur Vermeidung von sexueller Belästigung nicht als bekannt vorausgesetzt werden können.

Auf Nachfrage von Frau Reiss berichtet Frau Fahner, dass Beamtinnen, wie auch Angestellte und Arbeiterinnen nach dem Erziehungsurlaub einen Rechtsanspruch auf einen gleichwertigen Arbeitsplatz bei gleichem Gehalt haben, in der Regel aber der berufliche Aufstieg dadurch gehemmt wird, dass die Frauen in Teilzeit arbeiten möchten, andererseits gibt es ab A12 keine Teilzeitstellen mehr. Hier wäre es sinnvoll, durch zusätzliche Stellenteilungen eine Verbesserung der Ausgangssituation zu schaffen.

8 Anfragen der Ausschussmitglieder

Frau Fahner berichtet auf die Anfrage von Frau Holtzmann, dass es für den kommunalen Bereich ausschließlich Handlungsempfehlungen gibt, die kurz vor der Veröffentlichung stehen. Ausführungsbestimmungen sind lediglich für bestimmte Zielgruppen, wie z. B. für die Landesbediensteten erlassen worden.

Frau Kreft kritisiert das Alter der aufgelisteten Literatur zur Jungenarbeit, die im Schnitt ca. 5 Jahre alt ist. Sie bietet an, Informationen über aktuellere Literatur zur Verfügung zu stellen.

Frau Schneider beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.44 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

Frau Schneider beendet die Sitzung um 18.45 Uhr.

gesehen:

(Waltraud Schneider)
Vorsitzende

(Maria Theresia Opladen)
Bürgermeisterin

(Gitta Schablack)
Schriftführerin

(Michaela Fahner)
Gleichstellungsbeauftragte